

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen



Eindrücke vom Fest für Frieden und Demokratie

Weitere Fotos und den Bericht findet Ihr auf den nächsten Seiten.

Sommerfest und Musik-Matinee

Berichte von der Mühle und vom Gärtnerhäuschen

Geburtstage, Veranstaltungen und Termine

Bei Instagram gibt es zwischen zwei Bläddschen zusätzliche Veranstaltungshinweise. Schaut unter: [naturfreunde.of](https://www.instagram.com/naturfreunde.of)



Drei Tage für Frieden und Demokratie

Wie aus einer gemeinsamen Idee ein außergewöhnliches Fest wurde

Es ist Sonntagmittag auf der Günthersmühle. Rund 150 Menschen stehen und sitzen vor der Bühne. Hinter ihnen liegen drei Tage voller Begegnungen, Diskussionen, Musik und Arbeit. Dann singen Kinder- und Jugendchor gemeinsam mit StimmArt „Wir ziehen in den Frieden“. Spätestens jetzt hält es kaum jemanden unberührt auf seinem Platz. Schon zuvor hatten die Kinder mit „Wir sind alle Kinder dieser Welt“ für feuchte Augen gesorgt. Nun stehen gestandene Männer und Frauen im Publikum und wischen sich Tränen aus dem Gesicht. Es folgt langer Applaus.

Für einen Moment scheint sich in diesen wenigen Minuten all das zu verdichten, was wir uns Monate zuvor von unserem „Fest für Frieden & Demokratie“ erhofft hatten.



Was in diesem Moment allerdings niemand sieht: die vielen Telefonate, Besprechungen und E-Mails vorher. Die Menschen, die morgens als Erste auf dem Gelände waren und abends als Letzte gingen. Die Kabel hinter der Bühne. Die Stunden in der Küche. Die vollen Getränke-kisten. Die kurzfristigen Programmänderungen. Die Menschen mit Kamera, Kochlöffel, Akku-schrauber, Mikrophon oder Spüllappen in der Hand.

Dieses Fest hatte ein sichtbares Programm. Und es hatte ein zweites, unsichtbares Programm: das ehrenamtliche Engagement dahinter.

Eine Idee wird größer

Begonnen hatte alles wesentlich kleiner. Aus der Zusammenarbeit der NaturFreunde Offenbach mit SpessArt06050 entstand die Idee, gemeinsam etwas Neues zu wagen. Frieden, Demokratie, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Vielfalt sollten im Mittelpunkt stehen. Aber nicht in Form einer klassischen politischen Veranstaltung.

Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Menschen miteinander reden können, die nicht zwangsläufig dieselben Auffassungen vertreten. Einen Ort, an dem politische Bildung neben einem Konzert stehen kann, ein Antidiskriminierungsworkshop neben einer Bratwurst und iranischem Essen, eine kontroverse Podiumsdiskussion neben gemeinsamem Feiern.

Kurz gesagt: Demokratie sollte nicht nur diskutiert, sondern erlebt werden.

Aus dieser Idee wurde nach und nach ein dreitägiges Fest. Und mit jedem neuen Programmpunkt wuchs auch das, was im Hintergrund organisiert werden musste. Fördermittel mussten beantragt, Künstlerinnen und Künstler gewonnen, Workshops entwickelt, Bündnispartner angesprochen, Technik organisiert und Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Ein Ablaufplan entstand, wurde verändert und wieder verändert. Material musste beschafft, Verpflegung geplant und unzählige kleine Fragen beantwortet werden. Was auf einem Plakat später nach drei Tagen Programm aussieht, bedeutet vorher Monate ehrenamtlicher Arbeit.

Freitag: Und plötzlich ist der Hof voll

Am Freitagmorgen machten sich zunächst rund 30 Schülerinnen und Schüler zu Fuß auf den Weg zur Günthersmühle. Mit ihnen wurde zu Antidiskriminierung, Critical Whiteness, Vielfalt und Demokratie gearbeitet. Wir hätten uns für diesen ersten Teil durchaus noch mehr Beteiligung von Schulen gewünscht.

Trotzdem war es ein guter Auftakt: Junge Menschen standen am Beginn eines Wochenendes, bei dem es schließlich auch um die Frage ging, welche Gesellschaft wir kommenden Generationen hinterlassen wollen.



Am Nachmittag veränderte sich das Bild. Zur offiziellen Eröffnung füllte sich der Hof. Rund 60 Menschen waren bereits gekommen, als Matthias Wickert und Robert Weißenbrunner das Fest gemeinsam eröffneten. Schirmherr Bürgermeister Matthias Schmitt fand in einer ausführlichen Rede eindrucksvolle Worte für Frieden und Demokratie. Landrat Thorsten Stolz würdigte das Engagement hinter dem Projekt.

Und mit dem Grußwort des Bundestagsabgeordneten Johannes Wiegmann wurde gleich zu Beginn deutlich, dass dieses Wochenende kein Treffen Gleichgesinnter werden sollte. Bei der Frage, welche öffentlichen Zeichen es gegen Rassismus braucht, gab es unterschiedliche Auffassungen. Während von Veranstalterseite der Wunsch nach „Kein Platz für Rassismus“-Schildern an öffentlichen Gebäuden formuliert wurde, verwies Wiegmann auf Schwarz-Rot-Gold als Symbol für Demokratie und gegen Rassismus. Man musste sich nicht einigen. Vielleicht war genau das der Punkt, denn Kontroversen auszuhalten gehört zur Demokratie dazu.



Demokratie bekommt Gesichter

Beim anschließenden Rundgang über das Gelände wurde aus dem abstrakten Begriff Demokratie etwas Konkretes. Die „Schilder der Gerechtigkeit“ waren zu sehen, ebenso die Ausstellung „Gesicht zeigen“ von Nico Deeg. Seine persönliche Einführung berührte viele der Anwesenden.

An den Informationsständen kamen Bürgermeister, Landrat, Gäste und Besucherinnen und Besucher mit Organisationen wie Amnesty International, Helping Hands und Omas gegen Rechts ins Gespräch.

Und während vorne gesprochen und diskutiert wurde, hatte hinter den Kulissen längst jenes zweite Programm begonnen, das bis Sonntag nicht mehr aufhören sollte.

Getränke wurden gekühlt und ausgegeben. Künstlerinnen und Künstler kamen an. Technik musste funktionieren. Essen wurde vorbereitet. Tische wurden gerückt. Irgendjemand brauchte ein Kabel, jemand anderes Werkzeug, wieder jemand musste schnell etwas holen. Und immer wieder gab es Menschen, die einfach fragten: „Was muss noch gemacht werden?“

Die Bühne funktioniert nur, weil andere dahinterstehen.

Bei einem Festival richtet sich der Blick naturgemäß auf diejenigen, die auf der Bühne stehen. Viel seltener auf diejenigen, die dafür sorgen, dass dort überhaupt jemand stehen kann.

Unser Technik- und Betreuungsteam, bestehend aus Ralf und Reiner, begleitete über drei Tage Reden, Kabarett, Diskussionen, Solokünstlerinnen und Solokünstler, Bands und schließlich mehrere Chöre. Soundchecks, Mikrofone, Verstärker, Umbauten und Künstlerbetreuung: Wenn alles funktioniert, fällt diese Arbeit kaum auf. Genau darin liegt häufig ihre Qualität.

Dasselbe gilt für 23 unserer Mitglieder, die unerschrocken und unermüdlich aktiv waren. Bevor ein Gast das Gelände betrat, mussten Bühne, Zelte, Bestuhlung, Stände, Ausstellungen und Ausschank vorbereitet sein. Und als am Sonntag der letzte Applaus verklungen war, verwandelte sich das Festivalgelände nicht von selbst wieder zurück.



Vielfalt, die man schmecken konnte

Auch die Verpflegung erzählt eine Geschichte dieses Wochenendes. Neben Brat- und Rindswurst gab es aufwendig zubereitetes iranisches Essen. Verantwortlich dafür war die iranische Familie von Khadijeh. Die Familie lebt seit vielen Jahren in Deutschland und war einst selbst aus dem Iran hierhergekommen. Gemeinsam mit weiteren Helferinnen (Michi, Ilka + Gabi) bereitete sie Speisen für die Gäste zu.

Auf einem Fest über Frieden, Demokratie und gesellschaftliche Vielfalt standen damit unterschiedliche kulturelle Erfahrungen nicht als theoretisches Thema nebeneinander. Sie standen auf demselben Speiseplan. Dazu kamen ein Haufen fleißige Leute an Ausschank und Essensausgabe, regionales Bier und Limonade, Wein sowie der Aperol-Stand von SpessArt06050. Wer einmal mehrere Stunden hinter einer Theke bei einem gut besuchten Fest gestanden hat, weiß: Auch Demokratie kann ziemlich schwere Getränkekisten haben.

Und wenn der Plan nicht funktioniert?

Der Samstag zeigte, dass ehrenamtliche Veranstaltungsarbeit noch etwas anderes bedeutet: improvisieren können. Die Workshops am Vormittag fanden zunächst nicht statt. Bei „Stimmen aus dem Krieg“ gab es kurzfristige Absagen. Man hätte zwei Programmpunkte streichen können. Stattdessen wurde umgebaut.

Die Zeitzeug*innen-Videos der NaturFreunde liefen weiter, Ausstellungen konnten besucht und bei einer Geocaching-Tour der „Code für Frieden und Demokratie“ gesucht werden. Aus „Stimmen aus dem Krieg“ entstand gemeinsam mit Amnesty International eine Lesung. Bündnispartner stellten ihre Arbeit vor.

Und die Workshopverantwortlichen Abhi, Marie, Vanessa und Hannes gaben ebenfalls nicht auf. Antidiskriminierung und Critical Whiteness wurden miteinander verbunden und vor der Podiumsdiskussion entstand daraus doch noch ein rund 90-minütiges gemeinsames Format. Zusätzlich wurden während dem ganzen Tag über T-Shirts und Stofftaschen mit Friedens- und Demokratiesymbolen bemalt.

Und deshalb gehört das ebenso zur Geschichte des Festes wie die großen Publikumsmomente: Nicht alles gelang nach Plan. Aber für (fast) alles fand sich gemeinsam eine Lösung. Streiten, ohne Feinde zu werden.

Zur Podiumsdiskussion kamen Pfarrer Karl-Friedrich Appl, Dr. Rolf Müller (ehem. Staatssekretär, CDU), Janine Wissler (MdB, DIE LINKE), Michael Neuner (SPD-Main-Kinzig), Beate Boege-Sonneck (Bündnis90/Die Grünen MKK), Yannick Kiesel (stlv. Bundesvorsitzender der NaturFreunde) und Tobias Huth (DGB Südosthessen) zusammen. Moderiert von Robert Weißenbrunner diskutierten sie mehr als zwei Stunden über die Frage: „Demokratie unter Druck – Wie sichern wir Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt?“

Und wer erwartet hatte, dort einen politisch einheitlichen Block zu erleben, wurde schnell eines Besseren belehrt. Positionen lagen teilweise erheblich auseinander. Es gab Zustimmung und Widerspruch, auch Kopfschütteln im Publikum und auf dem Podium. Aber niemand wurde zum Feind erklärt. Das erscheint eigentlich selbstverständlich. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Auseinandersetzungen immer häufiger zugespitzt geführt werden, war es trotzdem bemerkenswert.

Demokratie braucht nicht weniger Streit. Sie braucht Menschen, die Unterschiede aushalten und den politisch Andersdenkenden trotzdem als demokratisches Gegenüber behandeln. Vielleicht war das eine der wichtigsten Botschaften dieses Wochenendes.





Erst streiten. Dann gemeinsam rocken.

Wenige Momente später hatte sich die Günthersmühle erneut verwandelt. Tina Freitas brachte brasilianische Klänge auf die Bühne. Niko Maiberger sang über Frieden und Freiheit. Und als Granma Wilpet am Abend loslegte, war das Gelände erneut voll. Geschätzt 150 bis 200 Menschen waren zeitweise gleichzeitig da. An dem Ort, an dem am Nachmittag noch miteinander gestritten worden war, wurde am Abend miteinander getanzt und für Frieden und Demokratie gerockt.

Dann kam der Sonntag

Nach zwei langen Tagen hätte man erwarten können, dass das Fest langsam ausläuft. Doch das Gegenteil geschah. Noch einmal kamen rund 150 Menschen auf die Günthersmühle. Und wie am Anfang beschrieben sangen die Kinder: „Wir sind alle Kinder dieser Welt.“ Menschen im Publikum begannen zu weinen. Der Jugendchor setzte das Programm fort. Schließlich standen Kinder, Jugendliche und StimmArt gemeinsam da und sangen „Wir ziehen in den Frieden“. Gänsehaut. Tränen. Langer Applaus.

Monatelang haben wir über die Frage gesprochen, wie man Frieden und Demokratie auf einem Festival vermitteln kann. In diesem Moment war die Antwort plötzlich ganz einfach.

Offiziell wurden an den drei Tagen 427 Besucherinnen und Besucher erfasst. Zahlreiche Kinder und Jugendliche, darunter viele Mitwirkende der Chöre, waren darin nicht vollständig enthalten. Realistisch gehen wir deshalb von rund 500 Menschen aus.

Wie viele ehrenamtliche Stunden nötig waren, um diese 500 Menschen zu erreichen, haben wir nicht gezählt. Vielleicht ist das auch die wichtigere Zahl, die am Ende fehlt.

Ohne die Förderung im Rahmen von „Demokratie leben!“, die Unterstützung der Bildungspartner Main-Kinzig, die vielen Spenderinnen und Spender und unsere Bündnispartner wäre ein Fest dieser Größenordnung finanziell nicht möglich gewesen. Auch die Einnahmen aus Essen und Getränken fließen vollständig in seine Refinanzierung.

Aber Geld allein baut keine Bühne auf, kocht kein Essen, betreut keine Künstler, schenkt keine Getränke aus und räumt am Sonntagabend keinen Stuhl weg. Das machen Menschen.

Denn ein Festival wird vielleicht wegen seiner Künstler, Rednerinnen und Programmpunkte besucht. Getragen wird es von den Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Was bleibt?

Nicht alles lief perfekt. Das wäre bei einem solchen Projekt auch eine unrealistische Erwartung. Wir hätten beispielsweise gerne noch wesentlich mehr Schulen erreicht. Manche Angebote funktionierten zu anderen Zeiten besser als ursprünglich geplant. Und an einigen Stellen bedeutete das Gelingen des Festes einen sehr hohen persönlichen Einsatz einzelner Aktiver.

Aber zunächst bleibt etwas anderes: Wir haben gemeinsam etwas auf die Beine gestellt, das für unsere Ortsgruppe alles andere als alltäglich war. Wir haben sehr viele Menschen erreicht, die vorher noch nie auf der Günthersmühle waren. Wir haben Kinder und Jugendliche, Politikerinnen und Politiker, Gewerkschafter, Kulturschaffende, gesellschaftliche Initiativen, Vereinsaktive und viele Menschen ohne irgendeine organisatorische Zugehörigkeit zusammengebracht. Es wurde diskutiert, zugehört, gestaltet, gesungen, geweint, gegessen, gelacht und gefeiert.

Ob und in welcher Form es eine Fortsetzung geben kann und soll, werden wir gemeinsam und in Ruhe auswerten.

Aber unabhängig davon, wie diese Entscheidung ausfällt, bleibt die Erfahrung dieses Wochenendes: Aus einer gemeinsamen Idee und viel ehrenamtlichem Engagement kann etwas entstehen, das weit über unseren eigenen Verein hinaus Menschen erreicht. Und darauf dürfen alle, die daran mitgewirkt haben, wirklich stolz sein.

Nicht nur wegen rund 500 Besucherinnen und Besuchern. Nicht wegen eines vollen Hofes, einer gelungenen Podiumsdiskussion oder großartigen Konzertabenden. Sondern wegen der vielen kleinen Szenen dazwischen: Menschen, die einander zuhörten. Kinder und Erwachsene, die über Frieden sangen. Politisch Andersdenkende, die miteinander stritten und sich anschließend die Hand gaben. Menschen unterschiedlicher Herkunft, die gemeinsam kochten, aßen und feierten. Und wegen all derjenigen, die dafür ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Fähigkeiten und manchmal vermutlich auch ihre letzten Energiereserven gegeben und an dem Wochenende wahrscheinlich viel zu wenig geschlafen haben.

Und deshalb abschließend nochmals ein großes Dankeschön an alle Künstlerinnen und Künstler, Referentinnen und Referenten, Diskutierenden, Initiativen und Organisationen, die dieses Wochenende mitgestaltet haben. Danke an unsere Förderenden und Unterstützenden. Und ganz besonders DANKE all den Menschen von SpessArt06050 und unseren NaturFreunden. Ohne dieses herausragende ehrenamtliche Engagement hätte es diese drei Tage nicht gegeben.

Dieses Fest hatte viele Gesichter. Ihnen allen gehört unser Dank.

Text Robert

Fotos Reiner und Boris



28.-30.8.2026
Ein Fest für
FRIEDEN & DEMOKRATIE
3 Tage Begegnung, Austausch & Kultur
Günthersmühle Biebergemünd-Kassel

Freitag, 28.08.2026
Ab 10:00 Uhr: Jugend- und Aktionstag
16:00 Uhr: Eröffnung mit Bürgermeister Matthias Schmitt und Landrat Thorsten Stolz
Ab 17 Uhr: Kabarett und Musik am Kasselbach mit Tom Kabaredo und Danny June Smith

Samstag, 29.08.2026
10:00 Uhr: Open-Air-Workshops
14:00 Uhr: (Junge) Stimmen aus dem Krieg
16:00 Uhr: Podiumsdiskussion
Ab 18:00 Uhr: Kino und Musik am Kasselbach mit Tina Freitas, Niko Maiberger und Granma Wilpet

Sonntag, 30.08.2026
10:00 Uhr: Ausklang mit Gallery-Walk, dem Jugendchor Biebergemünd und Pop-Chor StimmArt

In Kooperation mit: DGB Südhessen, Eine-Welt-Laden Biebergemünd, Amnesty International, Helping Hands e.V., Hand auf Herz e.V., sowie Bündnis „Wir sind mehr!“ Gelnhausen

MEHR INFOS



Sommerfest auf der Günthersmühle

In diesem Jahr startete unser Sommerfest etwas schleppend, was der Hitze geschuldet war.

Auch diesmal waren viele helfende Hände ab Freitag am Werkeln, Schnippeln und Aufbauen. Insgesamt waren 40 Menschen am Werk und machten unser Fest zu einem schönen Event.

Am Nachmittag wurde für Groß und Klein ein schönes Programm mit einem Puppenspieler geboten. Abends wurde mit der Christa Graf Band eingeeizt und es wurde sogar "Sirtaki" getanzt. Bei guter Stimmung, netten Leuten und leckerem Essen und Getränken war es ein sehr schöner Abend. Auch am Sonntag gab es zum Weißwurst-Frühstück Live Musik. Dave G hat uns mit einem großen musikalischen Repertoire wunderbare Unterhaltung geboten.

Es war wiederum ein gelungenes Fest, das ohne die kräftige Mithilfe aller nicht so hätte stattfinden können.





Bilder sagen mehr als 1.000 Worte



Vielen Dank an alle fleißigen Mitstreiter, Bäcker, Köche, Zapfer... usw.

Tina Hinterkircher für die FG Mühle

Harald Sattler vom Fungiversum hat uns wieder verzaubert.

Obwohl es sehr trocken war in diesem Sommer, hatten wir einiges an Pilzen in den Körbchen. 16 Personen hingen Harald an den Fersen, um jeden Pilzfund genau zu begutachten. Wir waren gut 3 1/2 Stunden unterwegs. Wieder auf der Mühle angekommen, wurden alle Körbchen nochmals genau untersucht, um auszuschließen, dass sich doch ein nicht essbares Exemplar in den Körben befindet.

Alle Pilze wurden dann sorgfältig geputzt und zu einer leckeren Pilzpfanne verarbeitet.

Ein schöner Tag auf der Mühle.

Tina Hinterkircher, FG Mühle



Außerordentliche Mitgliederversammlung

zum Thema Umgang mit dem Nachlass

Mit einem gut gefüllten Gärtnerhäuschen wurden nun wichtige Entscheidungen getroffen. Es war wieder eine Veranstaltung mit reger Diskussion, es wurden nun die nächsten Schritte im Umgang mit dem Erbe aber auch vor allem für einen Zielbildprozess zur Zukunft der NaturFreunde Offenbach und auch der Verkauf des Hauses beschlossen. Hier sind die beschlossenen Anträge:

Antrag 1

Antragsteller:in: Vorstand der NaturFreunde Offenbach

Die Mitgliederversammlung beschließt:

Das Erbe wird als ein eigenständiges echtes Sondervermögen organisatorisch und wirtschaftlich vom Geschäftsbetrieb getrennt.

Für die Instandhaltung der Mühle (Wassertank, Baumarbeiten, unvorhergesehene Szenarien) sowie für die aktuellen Belange der Vereinsarbeit in Offenbach ermöglichen wir die Entnahme von jeweils bis zu 30.000€ aus dem Sondervermögen.

Der Vorstand der NaturFreunde Offenbach wird beauftragt, einen strukturierten Prozess zur Entwicklung eines Zielbildes der NaturFreunde Offenbach e.V. vorzubereiten und durchzuführen. Es erfolgt vorläufig eine hälftige Aufteilung des Gesamtvermögens als Ausgangspunkt des Zielprozesses zwischen Günthersmühle und der Vereinsarbeit in Offenbach.

Der Vorstand wird den Prozess mit den Fachgruppen und interessierten Mitgliedern bei der Klausur im November starten und aus den Ergebnissen einen Leitantrag für die Jahreshauptversammlung mit einem Vorschlag für das Zielbild einschließlich der erforderlichen organisatorischen, finanziellen und gegebenenfalls rechtlichen Umsetzungsschritte formulieren. Die Mitglieder sind im Prozess zu beteiligen. Der Zielprozess soll spätestens bis zur Jahreshauptversammlung 2028 abgeschlossen werden.

Antrag 2

Antragsteller:in: Vorstand NaturFreunde Offenbach

Die Mitgliederversammlung beschließt:

Der Vorstand wird beauftragt die Immobilie Haingrabenstraße 42, 63477 Maintal-Bischofsheim zu marktüblichen Verkaufspreisen zu verkaufen und den Erlös anzulegen. Über die endgültige Verwendung wird dann im Rahmen des Zielbildprozesses entschieden.



Der Kick-off zum Zielbildungsprozess wird auf der Klausur am 14. und 15.11.2026 stattfinden. Dann werden wir wieder die zwei Tage nutzen, zu diskutieren und die Etappen zu planen.

Karen



Kein Halten mehr in der Aufrüstung

Antikriegstag in Offenbach

In Zeiten schwieriger parteipolitischer Verhältnisse, starker geopolitischer Machtverschiebungen und wachsenden Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt, gibt es in der Aufrüstung kein Halten mehr.

Jahrzehntelang versäumte Investitionen in die Infrastruktur, die einem kurz sightigen Sparzwang geschuldet waren, können weiterhin nicht in ausreichendem Maß erfolgen, weil Ausgaben in bisher nicht gekanntem Ausmaß für Rüstungsgüter erfolgen. Sparzwänge gibt es auf der anderen Seite in ungekannter Drastizität im sozialen Bereich.



Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, über das Thema der Kriegstüchtigkeit zu reden und vor allem, den Gefahren der Hochrüstung eine Öffentlichkeit zu geben.

Besonders wichtig dabei ist, sich mit möglichst vielen Gruppen und Vereinigungen zusammenzuschließen. Das war der Hintergrund für einen Aufruf der Friedens- und Zukunftswerkstatt, zusammen mit der DGB Region Frankfurt, am 1. September zur Großaktion nach Mainz-Kastel zu kommen.

Nahe dem Raketenkommandostationierungsort amerikanischer Mittelstreckenraketen wird auch deutlich, wie sehr unsere Region im Fadenkreuz von kriegesischen Angriffen stehen würde.

Wegen dieser großen Aktion im nahen Umkreis rief der DGB Kreis- und Stadtverband Offenbach

am Vorabend, dem 31. August, zur Kundgebung vor dem Rathaus auf. Wie in den Vorjahren galt es auch bei dieser Veranstaltung mit Bündnispartnern auf Kriegsgefahren und den Kahlschlag im sozialen Bereich hinzuweisen und wie in den Vorjahren, gehörten auch die Naturfreunde Offenbach zu den Unterstützern. Neben den Redebeiträgen der Offenbacher Friedensinitiative und des Kinder- und Jugendparlamentes, wurden auch Texte namhafter Autoren gegen den Krieg vorgelesen.

Zwei Vertreter der katholischen Friedensbewegung Pax Christi stellten die neue Wanderfriedenskerze 2026 vor. Die Aktion ist eng mit der ökumenischen Friedensarbeit verbunden, die nach den Anschlägen am 11. September 2001 in New York ins Leben gerufen wurde. Die Kerze wird von Jugendlichen gestaltet und „wandert“ mit konfessionsübergreifenden Friedensgebeten und Gottesdiensten durch das Rhein-Main Gebiet. Grundgedanke ist, Menschen verschiedener Glaubensrichtungen zusammenzuführen, um den Opfern von Krieg, Gewalt und Terror zu gedenken.

Brigitte Bach-Grass

Familien-Spaziergänge in allen Jahreszeiten

Nächste Termine: 09.10.2026, 13.11.2026 und 11.12.2026

Auch in den vergangenen Monaten war bei unseren Familien-Spaziergängen einiges los. Bei sommerlichen Temperaturen haben wir es uns nicht nur beim gemeinsamen Spazierengehen gut gehen lassen. An einem besonders heißen Tag wurde kurzerhand ein großes Picknick im Leonhard-Eißnert-Park daraus. Während die Großen gemütlich zusammensaßen, konnten sich die Kinder an den Wasserfontänen abkühlen und hatten dabei jede Menge Spaß.

Jetzt freuen wir uns schon auf den Herbst und Winter, denn auch dann gibt es bei unseren Spaziergängen viel zu entdecken. Bunte Blätter, Eicheln und andere kleine Schätze können gesammelt werden, und wenn das Wetter mitspielt, stehen natürlich auch Schneemann bauen und Schlitten fahren auf dem Programm.

Egal, ob bei Sonnenschein, buntem Herbstlaub oder kalten Wintertemperaturen: Hauptsache, wir sind gemeinsam draußen und haben eine schöne Zeit. Wir freuen uns auf viele weitere Spaziergänge, nette Gespräche, jede Menge kleine und große Abenteuer unterwegs und natürlich auf viele bekannte und neue Gesichter.

Wenn ihr dabei sein wollt, meldet euch gerne. Die Spaziergänge finden **jeden zweiten Freitag** im Monat **um 16 Uhr** statt. Meistens treffen wir uns am Gärtnerhäuschen, Leonhard-Eißnert-Park, Bieberer Str. 276, 63071 Offenbach. Das Angebot ist kostenlos - bitte beachtet, dass eine Anmeldung erforderlich ist. Ihr erreicht mich per Mail an janina.spiegel@outlook.de oder via WhatsApp an 0176 36198676

Eingeladen sind alle Familien mit Kindern, die gerne gemeinsam Zeit in der Natur verbringen möchten.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Spaziergänge und Entdeckungstouren in der Natur.

Janina



Ein paar Erinnerungen an Kai Bender

Als Moni und ich 1990 bei den Offenbacher Naturfreunden Mitglieder wurden, war schnell klar, dass wir an Kai nicht so ohne weiteres vorbei kamen. Er hatte immer einen lockeren Spruch auf den Lippen, der einem zum Schmunzeln oder Nachdenken anregte.

Schnell entwickelte sich eine Freundschaft durch gemeinsame Sportaktivitäten wie Fußball, Radfahren und ab und zu auch Volleyball. Nach so viel Sport waren auch gesellige Abende auf der Günthersmühle oder im privaten Bereich angesagt.



Auch Haus- und Arbeitsdienste wurden von Kai, Moni und mir gemeinsam geleistet. Auch die Kinderfreizeit der kroatischen Kinder wurde von Kai tatkräftig über den gesamten Zeitraum unterstützt. In den Wintermonaten traf man sich unter anderem zum Kickern und zum Fußball in Offenbach sowie auch zum Eishockey in Frankfurt bei den Löwen.

Kai war sehr hilfsbereit und hatte einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Diese Charaktereigenschaften schätzten Moni, Frank und ich sehr an Kai.

Auch als Kai sich mal angeboten hatte, uns um 3:20 Uhr in der Früh zum Flughafen zu fahren, sagten wir sofort zu, hatten aber immer im Hinterkopf, da wir ja wussten das Kai gerne und lange schläft „Hoffentlich verschläft er nicht!“ Aber es kam alles anders. Moni und ich hatten verschlafen und Kai weckte uns noch rechtzeitig, so dass wir pünktlich auf Rhein/Main eintrafen.

Kai war auch ein sehr belesener Mensch und auch ein begeisterter Rockfan der Gruppen Motörhead, Iron Maiden und diversen anderen Gruppen. Er konnte gleichzeitig Musik hören und dabei lesen, so dass er auch damals schon multitasking war.

Irgendwann in den 2000er Jahren zog es Kai nicht mehr so oft auf die Günthersmühle und zum Sport, so dass man sich zwar aus den Augen verlor, aber immer über Telefonate, Mails oder später über SMS sowie WhatsApp in Verbindung blieb.

Auch während seiner früheren Erkrankung hatte er immer lockere Sprüche und Anekdoten auf Lager, die er immer mit uns teilte. Auch den aktuellen Stand und die Zukunft der Günthersmühle erfragte Kai regelmäßig bei uns.

Nicht nur die lustigen Seiten von Kai, sondern auch die menschliche Seite und sein Gerechtigkeitssinn werden Moni, Frank und mir immer in bester Erinnerung bleiben.

Kai verstarb am 05.08.2026 und war Organspender.

Unsere gemeinsamen Erinnerungen möchten wir heute mit einem Gedanken von Ninon und Hermann Hesse schließen, die für uns eine Lebensphilosophie widerspiegelt:

Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.

Gerd, Moni, und Frank Müller

Kai war 50 Jahre Mitglied bei den Offenbacher NaturFreunden.

Musik-Matinee mit Jubiläumsehrungen

Gemeinsam gemütlich im Gärtnerhäuschen

Am 13. September fand am und im Gärtnerhäuschen unsere diesjährige Musik-Matinee mit Jubiläumsehrungen statt. Unsere Vorsitzenden Karen Reusch und Gerald Reisert sowie Jürgen Lamprecht vom Landesvorstand würdigten rund 20 langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Verein. Die Geehrten blickten auf 25 bis hin zu bemerkenswerten 80 Jahren Mitgliedschaft zurück.

Für die musikalische Begleitung sorgten Marvin Holler und Marius Moll, die mit ihrer Musik für eine stimmungsvolle Umrahmung sorgten. Zum Auftakt der Ehrungen fand Karen deutliche Worte zur aktuellen politischen Situation und nahm dabei insbesondere Bezug auf die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt. Ein besonderer Moment war die Ehrung von Lutz Plaueln für 65 Jahre Mitgliedschaft. Er teilte einige persönliche Worte und Erinnerungen mit den Anwesenden und gab einen schönen Einblick in seine lange Verbundenheit mit dem Verein.

Immer wieder einsetzender Regen sorgte dafür, dass es im Gärtnerhäuschen zunehmend gemütlicher und enger wurde. Gemeinsam rückten die Gäste immer weiter zusammen und nach und nach wurden noch mehr Stühle aus den Schränken gezaubert. Der guten Stimmung tat das keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: Bei Musik, Gesprächen und gemütlichem Beisammensein wurde die Matinee zu einem rundum schönen Tag.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Bei leckerem Essen, Kaffee und Kuchen sowie erfrischenden Getränken konnten die Gäste den Vormittag genießen.

Janina



Ein herzlicher Dank gilt allen Helfer*innen sowie den Musikern, die mit ihrem Einsatz zur gelungenen und schönen Matinee beigetragen haben.

Ihr Jubiläum hatten dieses Jahr: Karin Neuberger, Iris Becker-Repp und Liesel Sussner (25 Jahre Mitgliedschaft), Boris und Erik Brinkmann, Christine Noth, Robert Nuber-Hüpenbecker, Angelika und Bruno Persichilli, Jochen Röver, Claudia, Nina und Sebastian Schell und Matthias Tanzer (40 Jahre), Jochen Heimann, Anneli Hüpenbecker, Peter Fischer, Alexandra Janik-Hannen, Ruth Kämmerer und Dietmar Nagel-Schöppner (50 Jahre), Lutz Eichhorn, Sabine Faller, Andrea Ringwald und Veit Schmidt (60 Jahre), Lutz Plaueln (65 Jahre), Sigrid Koppey (70 Jahre) und Herta Keller (80 Jahre Mitgliedschaft). Es waren viele davon auf der Matinee dabei.

Geburtstage

Folgende Mitglieder feiern einen „runden“ Geburtstag (wie immer erst ab 60):

60 Jahre alt werden:

Sandra Kinzinger am 22. Oktober

Andrea Miska-Ross am 8. November

65 Jahre alt werden:

Jens Nagel am 2. November

Irene Henning am 9. November

70 Jahre alt werden:

Brigitte Weyh am 2. Oktober

Peter Schillerwein am 3. November

80 Jahre alt wird:

Walburga Müller am 12. Oktober

90 Jahre alt werden:

Manfred Wirsing am 22. November

Werner Hofmann am 21. Dezember

**Und wir gratulieren
unserem jungen Geburtstagskind:**

Johann Engel

zum 6. Geburtstag

am 11. Dezember



**Wir wünschen Euch
allen einen schönen
Geburtstag!**

Wir gedenken unserer Toten

Folgende Mitglieder sind verstorben:

Gerda Leinweber
im Alter von 100 Jahren

Erika Merté
im Alter von 78 Jahren

Kai Bender
im Alter von 56 Jahren

Neue Mitglieder

Veceslav Kasper

Antonia Bahls

Matteo Bahls

Liandra Bahls

Celiano Bahls

Christian Grünewald

Lena Wiche

Benjamin Grünewald

Helena Wolf

Finn Ihmels

Philipp Türmer

Rainer M. Türmer

Gabriele Türmer

Michael Schäfer

David Betschel

Marie Pozimski

Christina Rupek

Jonas Rupek

Tim Rupek

Elijah Malsy

Maren Nowak

Yousef Abroufaragh

Asmaeh Abdollah Pour

Mohammad Abroufaragh



Senior*innen-Treffen

Jeden Donnerstag ab 14 Uhr, zusammengelegt mit dem Boulen:

Boulen im Park

Donnerstags um 14 Uhr

Bis November kann , außer an Feiertagen, von 14 Uhr bis 17 Uhr geboult werden.

Kugeln sind vorhanden!

Wer nicht selbst boulen möchte, findet auch Gleichgesinnte, die derweil lieber spazieren gehen oder die Sportler*innen anfeuern.

Ort: vor dem Gärtnerhäuschen.

Inge Wack: 06108/7019812 **Kommt vorbei!**

Volleyball für alle

Mittwochs, von 20 bis 22 Uhr

Wir, Frauen und Männer, im Alter von etwa 20 bis 60 Jahren treffen uns immer mittwochs (außerhalb der Schulferien).

Sporthalle Lauterborn-/Ludwig-Dern-Schule

Kontakt: Ralf Nagel 069/852979 oder

Claudio Vanella 069/864149

Probiert es doch auch mal aus!

Familien-Spaziergänge

Jeden zweiten Freitag im Monat um 16 Uhr

Treffpunkt ist in der Regel das Gärtnerhäuschen, Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Siehe Seite 15

Heinrich-Heine-Club Offenbach

Zwei Veranstaltungen im vierten Quartal

Am Montag, den **19. Oktober 2026** freuen wir uns auf Bernd Köhler und Bettina Franke mit dem Programm

„Du Vater, gell, der Krieg is was Gefährliches“

mit Unterstützung der IG Metall.

Das Zitat von Karl Valentin besagt es schon. Der Krieg ist dem Wesen des Menschen nicht eigen. Die Suche nach Frieden, nach einem friedlichen Miteinander bestimmt das Leben seit Menschen denken.

Die Schauspielerin Bettina Franke und der Liedermacher Bernd Köhler haben dazu Entrüstendes aus Literatur und Musik mit starkem Heutzeitbezug zusammengetragen und mit eigenen Beiträgen montiert.

Abschließend präsentieren wir am Montag, **23 November 2026** **„DIE MATRATZENGRUFT ODER DAS WUNDER HEINE“.**

Von 1848 bis zum Ende seines Lebens am 17. Februar 1856 war Heinrich Heine ans Bett gefesselt. Dieses Bett war ein in einem abgedunkelten Gemach liegender Strohsack mit zwei Matratzen, das er selbst seine "Matratzengruft" nannte.

Umrahmt von Melodien der Romantik und eingebettet in die historischen und persönlichen Umstände Heinrich Heines widmet sich die Lesung den letzten acht Lebensjahren des außergewöhnlichen Dichters.

Klavier: Manuel Méndez, Programm und Lesung: Marcus Plath

Beginn jeweils um 19.30 Uhr / Einlass 19.00 Uhr

in der **Locomotion Tanzbühne**, Seligenstädter Str. 107, Offenbach-Bieber

Eintritt 15.-€. Nach Vorstellungsbeginn kein Einlass!

Kartenreservierungen und Informationen unter: www.heinrich-heine-club.de



Bernd Köhler und Bettina Franke: „Du Vater, gell, ...“

Kontakt auch
über Telefon:
06074 483024
oder
info@heinrich-heine-club.de

Norbert Müller



**Das nächste Blättsche
erscheint Januar 2027
Redaktionsschluss ist
Ende November.**

Impressum

Illustrationen:
Silke Schmidt



Redaktion:

Johannes Borst-Rachor, Gabi Herbert, Ute Heidenreich, Karen Reusch, Vanessa Benz, Marie Prinz, Robert Weißenbrunner und Janina Malsy

Redaktionsanschrift:

fgoeffentlichkeit@naturfreunde-offenbach.de

Vereinskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE48 5055 0020 0009 0055 44

Günthersmühle-Konto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE 23 5055 0020 0009 0023 08

1. Vorsitzende: Karen Reusch
2. Vorsitzender: Gerald Reisert
vorsitz@naturfreunde-offenbach.de

Hausbelegung

Günthersmühle: Tina Flügge
Tel.: 02324/73061
mittwochs und donnerstags
von 10 bis 15 Uhr
guenthermuehle@naturfreunde-offenbach.de

NFH Günthersmühle:

Günthersmühle 1
63599 Biebergemünd/Kassel
06050 / 7066 am Wochenende

NFH Gärtnerhäuschen

BelegungGH@naturfreunde-offenbach.de

Internet-Homepage:

www.naturfreunde-offenbach.de

Facebook:

NaturFreunde Offenbach

Instagram:

[naturfreunde.of](https://www.instagram.com/naturfreunde.of)

Mitgliederverwaltung:

mv@naturfreunde-offenbach.de

Allgemeines / Infos:

info@naturfreunde-offenbach.de

Auf der Günthersmühle**Mitgliederwochenende****3. und 4. Oktober****Mühlendienst mit Campertreffen****31. Oktober****Hausschließung****1. November**

Meldet Euch wie immer bei Tina Flügge,
wenn Ihr ein Bett im Haus benötigt!

In Offenbach**Tag des Flüchtlings****am 2. Oktober,**

Veranstaltung „Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ und Ausstellung „Auf und Davon“ im Haus der Stadtgeschichte, 19 Uhr

Adventstreffen im Gärtnerhäuschen**am 12. Dezember**

Haltet Euch den Tag frei!

Die Details werden noch geplant und eine Einladung dann rechtzeitig verschickt.

Einladung zur Klausur des Vorstands und der Fachgruppen**Liebe Genoss*innen,**

am 14. und 15. November 2026 findet die Klausur des Vorstands und der Fachgruppen im Naturfreundehaus Rodenbach (Bergstraße 47, 63517 Rodenbach) statt..

Auch alle interessierten Mitglieder sind eingeladen, als Gäste teilzunehmen und sich einzubringen.

Wir wollen am Samstag um 10:00 Uhr beginnen und werden die Klausur am Sonntag um circa 14 Uhr beenden. Es ist auch möglich, bereits freitags anzureisen. Bringt bitte eure eigene Bettwäsche mit.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung hat den Vorstand damit beauftragt, einen strukturierten Prozess zur Entwicklung eines Zielbildes vorzubereiten und durchzuführen. Die Klausur wird den Kick-Off zu diesem Prozess darstellen, der bis zur Jahreshauptversammlung 2028 stattfinden soll.

Auf der Klausur werden wir uns mit den ersten Ideen und Planungen für die beiden Standorte Offenbach und Günthersmühle auseinandersetzen und Beteiligungsformate entwickeln. Außerdem werden wir einen Rückblick machen und die Termine für nächstes Jahr besprechen.

Wenn ihr teilnehmen wollt, meldet euch bitte bis 31. Oktober unter folgender Mailadresse an: vorsitz@naturfreunde-offenbach.de

Wir freuen uns auf einen guten Austausch und interessante Diskussionen in Rodenbach.



Viele Grüße und Berg frei!

Karen Reusch

1.Vorsitzende

Gerald Reisert

2.Vorsitzender

